



April
Mai
Juni
1995

Steiermärkisches
Landesmuseum Graz

Ja

Joanneum

aktuell

2



Aus der Abteilung für Zoologie

Käfer – die größte Tiergruppe

Die Abteilung für Zoologie zeigt vom 11. April bis 24. September 1995 eine Sonderausstellung über Käfer, die als erfolgreichste Tiergruppe so gut wie alle terrestrischen und limnischen Bereiche (Land und Süßwasser) auf der Erde erobert haben.

Käfer leben nicht nur als hochangepaßte Organismen inmitten glühend heißer Wüsten, man findet sie genauso im Hochgebirge am Rande von Gletschern, sie sind Teil der sogenannten Schneetälchenfauna, kommen in Höhlen vor und besiedeln Teiche, Seen und Fließgewässer, inklusive ausgesprochener Salzackern.

Sie kommen zwar auch noch im Brackwasserbereich und in der Gezeitenzone der Meere vor, die Ozeane als bei weitem größtes Ökosystem haben die Insekten und damit auch die Käfer jedoch nicht besiedelt – sieht man von gelegentlichen Ausnahmen ab. Möglicherweise hat die Dominanz der phylogenetisch älteren Krebse dem Vordringen auch in diesen Lebensraum einen Riegel vorgeschoben. Sie leben von Pflanzen, Holz, Pilzen, Samen und Früchten, Aas, anderen Tieren oder Exkrementen.

Wie viele Käferarten gibt es nun tatsächlich? Diese Frage haben sich schon viele gestellt – auch nur einigermaßen genau beantworten konnte sie bisher aber niemand! Obwohl wir heute mehr denn je über die Organismen dieser Erde Bescheid wissen, sind wir doch weiter als

je zuvor davon entfernt, die tatsächliche Artenzahl abschätzen zu können. Sprach man noch vor wenigen Jahrzehnten von etwa 350.000 bekannten Käferarten, ist uns dieser Überblick zunehmend entglitten; alljährlich werden Tausende neue Arten beschrieben – andere werden



Abb. 1: Der größte heimische Maikäfer, der fast 4 cm große Walker Polyphylla fullo, kommt bei uns nur sehr selten in wärmebegünstigten Gegenden vor, z. B. bei Bad Gleichenberg.

als Synonyme (= für eine Art mehrfach vergebene Namen) erkannt und „eingezogen“. Dazu kommt, daß neuartige Untersuchungsmethoden, die z. B. für Forschungen in den Baumkronen tropischer Regenwälder entwickelt wurden, uns geradezu unvorstellbare Perspektiven eröffnet haben.

Rechnete man vor nicht allzu langer Zeit noch mit vielleicht insgesamt einer Million Tierarten auf unserem Planeten – kühne Systematiker nahmen etwa das Doppelte an, und die absoluten Phantasten, die kein Mensch ernst nahm, hielten eine Artenzahl von 5 bis 10 Millionen für denkbar –, umfassen unsere heutigen Schätzungen Größenordnungen von 5 bis 80 Millionen Tierarten! Drei Viertel davon werden Insekten sein und davon wiederum vielleicht die Hälfte Käfer!

Die oben angesprochenen Untersuchungen im Regenwald-Kronenbereich haben aus allen nur denkbaren Tiergruppen – Insekten, Spinnen, sogar Amphibien, Reptilien – so viele noch unbekannte Arten erbracht, daß Hochrechnungen diese geradezu unglaublichen Artenzahlen realistisch erscheinen lassen.

Auch in unseren gemäßigten Zonen, die für die Entwicklung von Insekten weit weniger günstige Voraussetzungen bieten als etwa die gleichmäßig warmen Tropen, gibt es eine erstaunlich hohe Artenzahl. Allein in Österreich wurden etwa 7300 Käferarten nachgewiesen, sehr viele davon jedoch nur in ganz speziellen Biotopen. Neunachweise für unser Bundesgebiet oder ein Bundesland werden jedes Jahr erbracht.

Diese Zahlen und Anmerkungen machen schon deutlich, daß wir es mit einer Tiergruppe der Superlative zu tun haben.

Der kleinste bekannte Käfer, ein Federflügler (Ptiliidae) der Gattung *Nanosella*, mißt gerade 0,25 mm Körperlänge – eine aus nur einer einzigen Zelle bestehende Amöbe kann ein Vielfaches dieser Größe erreichen. Der größte Käfer, der auch in unserer Abteilung zu bewundernde Riesenbockkäfer *Titanus giganteus*, kann mehr als 16 cm Körperlänge erreichen. Darüber hinausgehende Zahlen, die man gelegentlich lesen kann, entsprechen nicht den Tatsachen.

Wenngleich ein 15 oder 16 cm großer Käfer eindrucksvoll genug ist (abgesehen davon, daß solche Größen nur ausnahmsweise erreicht werden), sind Insekten und damit auch Käfer in bezug auf die Körpergröße doch eher bescheidene Tiere, verglichen mit dem, was wir bei Wirbeltieren kennen. Daß dies so ist, ist auf die speziellen Baupläne und anatomischen Gegebenheiten bei den Insekten zurückzuführen.

Vielen Menschen sind Käfer eher als Lästlinge oder gar „Schädlinge“ bekannt, eine Klassifizierung, die es in der Natur ja nicht gibt. Gerade diejenigen Arten, die uns als „schädlich“ auffallen, sind in einem intakten Ökosystem die wichtigsten: sie sind als erstes zur Stelle, wenn es darum geht, Überpopulationen von Pflanzen hintanzuhalten oder angefallenen Bestandsabfall wieder in anorganisches Material umzuwandeln, um damit die Nährstoffe wieder für neues Leben verfügbar zu machen. Diese Aufgabe wird zwar im wesentlichen von



Abb. 2: Lange Zeit galt der Türkische Langarmkäfer *Propomacrus bimucronatus* bereits als ausgestorben; er lebt aber sehr vereinzelt noch am Balkan und in der Türkei. Körperlänge: 4 cm.

Mikroorganismen und Pilzen durchgeführt – die Wegbereiter sind jedoch in sehr vielen Fällen Käfer.

Neben der beachtlichen Menge unscheinbarer Käfer gibt es auch bei uns noch viele große und prächtige, die mittlerweile in hohem Maße von Vernichtung und Ausrottung bedroht sind. Die überall – sowohl bei uns als auch in wärmeren Ländern und anderswo – unaufhaltsam voranschreitenden Biotopzerstörungen nehmen ihnen immer mehr die Lebensgrundlage. Kein Wunder, daß eine große Zahl von ihnen, oftmals die größten und schönsten Arten, regelmäßig Kandidaten der Roten Listen

geworden sind – zumindest dort, wo es solche Roten Listen gibt.

Die Ausstellung, die in Osnabrück konzipiert und von uns ergänzt und erweitert wurde, zeigt in 40 einzelnen Kapiteln Lebensweise, Vielfalt und ökologische Besonderheiten, wobei die heimischen Käfer besondere Berücksichtigung finden.

Karl Adlbauer

Literatur: JÄCH M. A. et al 1994. Rote Liste der gefährdeten Käfer Österreichs (Coleoptera). In: GEPP J., Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, Graz: 107–200.

SIMON H.-S. 1994. Die Artenzahl der Insekten – Entomol. Z., 104(1/2): 1–32.



Abb 3: *Manticora mygdaloides* aus Südafrika ist einer der größten Sandlaufkäfer der Welt. Körpergröße des flugunfähigen Insekts: 5 1/2 cm (Fotos: K. Adlbauer).

Symposium Quantum Daemon 28./29. April 1995

Konzeption: **Peter Weibel**
Organisation: **Christiane Holler**
Veranstaltungsort:
ORF, Landesstudio Graz

Die Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum versucht in ihren alljährlichen Symposien seit 1992, die notwendigen Faktoren, die die Institution mitbestimmen, vorzustellen und zu untersuchen.

Nach der Analyse der Funktion des Museums (Symposium „Räume für Kunst“) und der des Sammlers (Symposium „Ruin des Museums“) widmet die Neue Galerie ihr Symposium 1995 dem Einfluß der Kritik, der Publikation, der Theorie, auf die Kreation der Kunstwerke selbst. Unter dem Titel „Quantum Dämon“¹ wird die These vertreten, daß in Magazinen und Zeitschriften mediatisierte Kritik und Theorie vielmehr am Prozeß der sozialen Konstruktionen von Kunst beteiligt sind als Kritik und Theorie in Buchform. Das mehrschichtige System von Ausstellungsbesprechungen, monografischen Darstellungen, theoretischen Trendanalysen haben einen außerordentlich realen Einfluß nicht nur auf die Rezeption, sondern vor allem auch auf die sogenannte Position und Gewichtung bestimmter Kunstformen und damit auf die Produktion von Kunst selbst.

Die Vertreter wichtiger internationaler Kunstmagazine werden daher eingeladen, zu diesem Problem, daß kritische

Beobachtung zugleich auch das beobachtete Objekt bzw. System beeinflusst, verändert und gelegentlich sogar erst zur Existenz verhilft, Stellung zu nehmen.

Participants of the Symposium „Quantum Daemon“

Helena Kontova, Flash Art, Milano (I); Peter Vetsch, Artis, Bern (CH); Jan Avgikos, Artforum, New York (USA); Claudia Jolles, Kunstbulletin, Kriens (CH); Dietrich Bühler, Zyma, Sindelfingen (D); Ingrid Sischy, Interview, New York (USA); Andrea Pawolski, Kunstforum, Rupprichtsroth (D); Thomas Wulffen, below-papers, Berlin (D); Georg Schöllhammer, Springer, Wien (A); Heide Paris, Merve Verlag, Berlin (D); Peter Gente, Merve Verlag, Berlin (D); Peter Engelman, Passagen Verlag, Wien (A); Johann Gerhard Lischka, Benteli Verlag, Wabern (CH); Isabelle Graw, Texte zur Kunst, Köln (D); Willem Velthoven, Mediamatic, Amsterdam (NL); Mathew Slotover, Frieze, London (GB); Brian Wallis, Art in America, New York (USA); Johanna Hofleitner, independent critic, Wien (A); Christian Kravagna, independent critic, Wien (A); Ulf Wuggenig, University of Lüneburg, Lüneburg (D).

Symposium

28. April 1995
ORF, Landesstudio Steiermark,
8042 Graz, Marburger Straße 20

How art is represented by reviewing it

10.00 Uhr
Peter Weibel, Einführung

10.30–13.00 Uhr
Johanna Hofleitner, independent critic, Vienna; Christian Kravagna, independent critic, Vienna; Ulf Wuggenig, University of Lüneburg, Lüneburg; Thomas Wulffen, below-papers, Berlin
Moderation: Georg Schöllhammer

15.00–18.00 Uhr
Isabelle Graw, Texte zur Kunst, Köln; Gerhard Johann Lischka, Benteli Verlag, Zürich; Georg Schöllhammer, Springer, Vienna; Heide Paris/Peter Gente, Merve Verlag, Berlin; Willem Velthoven, Mediamatic, Amsterdam
Moderation: Ulf Wuggenig

29. April 1995
ORF, Landesstudio Steiermark,
8042 Graz, Marburger Straße 20

How art is constructed by criticizing it

10.00–13.00 Uhr
Jan Avgikos, Artforum, New York; Dietrich Bühler, Zyma, Sindelfingen; Claudia Jolles, Kunst-Bulletin, Zürich; Bice Curiger, Parkett, Zürich; Peter Engelman, Passagen Verlag, Wien
Moderation: Helena Kontova

15.00–18.00 Uhr
Roberta Smith, New York Times, New York; Mathew Slotover, Frieze, London; Brian Wallis, Art in America, New York; Helena Kontova, Flash Art, Milano
Moderation: Jan Avgikos

¹ James Clark Maxwell hat in seinem Werk „Theory of Heat“ zum ersten Mal ein „hypothetisches Wesen von molekularer Größe“ beschrieben, das in einem thermodynamischen System interveniert und dadurch zu paradoxen Zuständen des Systems führt. Dieser Beobachter wird wegen seines Effektes auf das beobachtete System Maxwells „Dämon“ genannt. Der entscheidende Einfluß des Beobachters wurde bekanntlich in der Quantenphysik radikalisiert, z. B. in der berühmten Heisenberg Unschärferelation, daß Position und Geschwindigkeit eines Elektrons nicht gleichzeitig gemessen werden können, da der Akt der Beobachtung entweder die Geschwindigkeit oder Position des Elektrons verändert.

Aus dem Referat für Jugendbetreuung

Riesengroß und winzig klein!

Zum 15. Museumsfest des Landesmuseums am 24. Juni 1995

Als kleinen Dank an die steirische Jugend für die Zuwendung an unser Haus, für Mitarbeit und Gedankenaustausch, für kreative Beteiligung an den zahlreichen Betreuungsangeboten veranstaltet das Referat für Jugendbetreuung wieder ein Museumsfest als Höhepunkt am Ende des Arbeitsjahres.

Das Museumsfest, ein Fixpunkt im etablierten Angebot des reichen Festkalenders, zielt wie immer darauf ab, den elementaren Wünschen der jungen Gäste nach Erkenntnis der Lebenszusammenhänge der Dinge, der Erklärungs- und Verwertungszusammenhänge zu entsprechen. Zum Bestaunen kommt die motivierte Begegnung, oft die tätige Auseinandersetzung mit dem Original. In guter Betreuung kann man seinen Gefühlen freien Lauf lassen, man lernt spielend, sich zu engagieren, zu for-



Ein Foto aus der Schuhschachtel – junge Besucher an den Anfängen der Fotografie (Fotos: H. Sammer).

schen und nicht selten einmalige Realität wahrzunehmen.

Engagieren wird sich der, der zum Fragen veranlaßt wird. Das anregend gestaltete und vielfältig ausgerichtete Museumsfest nimmt sich diesmal den Gegensatz von besonders groß und winzig klein vor.

Es zeigt sich bei der Themensuche, daß es sich um ein tragfähiges Gerüst handelt, das ohne Aufdringlichkeit in den Arbeitsbereichen des Hauses Ansatzpunkte findet. Die Veranstalter und viele Mitarbeiter werden versuchen, dem jungen Gast nicht alle Gedanken vorzudenken, selbst erwerbbar Einsichten zu betonen und aktive Mitarbeit in den Mittelpunkt des festlichen Geschehens zu stellen.

Bei den „Entdeckungsreisen“ in die Museumswelt werden wir großen und kleinen Fossilienfunden, großem und kleinem Feuer der Mineralien, Riesenkäfern und Zwergbäumen, großen Rittern und kleinen Teddys, starken Männern und kleinen Bissen begegnen.

Ein kleiner Tanz wird die Gäste erfreuen, ein großer



Museumsfest 1993: „Wie tanzte man in der Disco des Mittelalters?“ war die Frage – und viele probierten es!

Fund macht die Steiermark zum Mittelpunkt der archäologischen Welt, mit großen Spießen wird man die süße Kleinigkeit nicht essen können. Das große Holzland lieferte das Material für süße kleine Engel, die Landesbibliothek wird kostbare große Bücher aus dem Tresor nehmen und schmackhafte Gebäcke aus kleinen Büchern herbeizaubern u. v. m.

Das Museum wird sich als Archiv menschlichen Lebens im Sinne von Hoffen und Bangen, von Freude und Heiterkeit, von schwerer Arbeit und fröhlichen Festen präsentieren. Vielleicht dürfen wir auf eine weitreichende, tiefgehende Erinnerung und auf eine das spätere Kulturleben bestimmende Sehnsucht hoffen.

Harald Sammer

Aus der Abteilung Alte Galerie

„... und der Vorhang zerriß“ – Gotische Fastentücher Sonderausstellung in der Alten Galerie

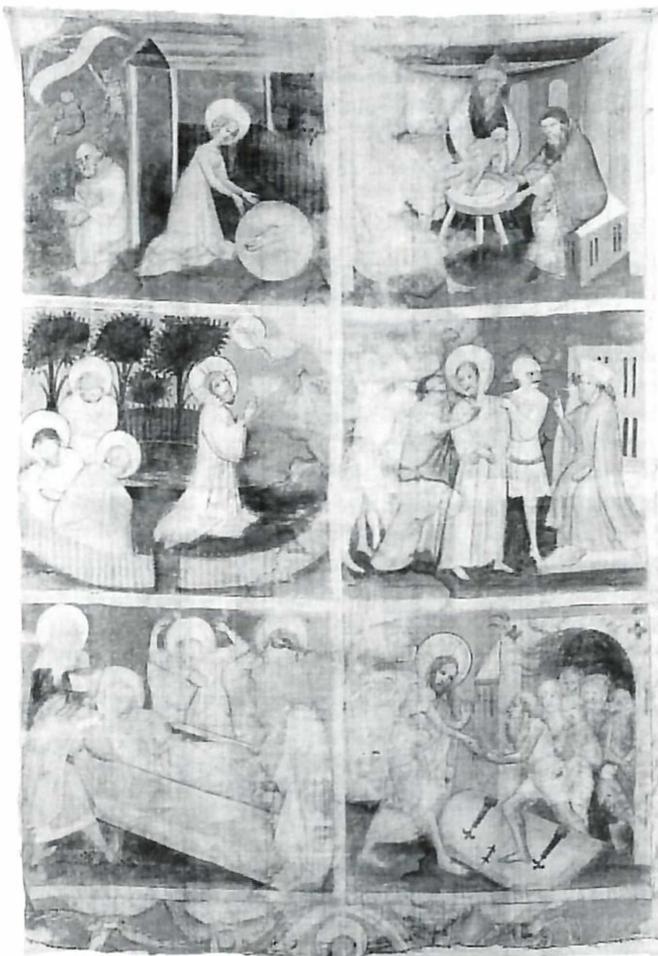
Bis 16. April 1995 werden in der Mittelalter-Sammlung der Alten Galerie vier gotische Fastentuchfragmente ausgestellt, die ursprünglich vermutlich aus einer der Kirchen von Bruck an der Mur stammen. Drei dieser Fragmente befinden sich im Inventar der Alten Galerie; das vierte kommt als Leihgabe der Österreichischen Galerie/Wien hinzu.

Der mittelalterlichen Bußvorstellung entsprechend werden Altäre während der Quadragesima (der vierzigstägigen Fastenzeit vor Ostern) verhängt, da der Sünder in dieser Zeit nicht würdig ist, die Glorie Gottes zu sehen. Das Zuhängen erfolgt am Aschermittwoch oder am ersten Fastensonntag. Da es keine liturgischen Vorschriften von Rom aus für die Verwendung der Fastentücher gibt, kann die Abhängung derselben je nach Lokaltradition von Gemeinde zu Gemeinde variieren. Häufig wird somit das Velum am Abend vor dem Gründonnerstag entfernt, und zwar bei der Lesung der Bibelstelle Matthäus 27, 50–52: „Jesus aber rief wiederum mit lauter Stimme und gab den Geist auf./ Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke von oben bis unten; und die Erde bebt, und die Felsen spalteten sich.“ Dementsprechend gibt es auch Tücher, die in der Mitte geteilt sind, so daß sie im vorgesehenen Moment auseinandergezogen werden können. Die freie Sicht auf den Altar ist somit doch an Sonn- und Feiertagen möglich, je nach Tradition der Pfarre.

Ursprünglich einfarbig zeigen diese Tücher ab dem 14./15. Jahrhundert häufig Bilder aus dem Alten und Neuen Testament. Nach einer von Reiner Sörries vorgenommenen Einteilung werden die in der Alten Galerie gezeigten Fragmente dem sogenannten „Feldertypus“ zugeordnet. Stilistisch weisen sie auf das Obere Murtal (z. B. die Geburtsszene) hin und können auf 1430/40 datiert werden.

Ihre gebräuchlichste Verwendung fand im Hoch- und Spätmittelalter sowie im Barock statt. In den letzten Jahren wurden Wissenschaftler vermehrt auf diese Thematik aufmerksam, und man kann beinahe von einer „Renaissance der Fastentücher“ sprechen.

Für die Steiermark sind außer den Fragmenten in der Alten Galerie nur mehr ungefähr sieben solcher Velen bekannt. *Karin Leitner*



Gotisches Fastentuch (Szenen: Geburt Christi, Darbringung im Tempel, Ölbergsszene, Christus vor Pilatus, Grablegung Christi, Vorhölle); Alte Galerie, Inv.-Nr. 431 (Foto: Kierein, Bild- und Tonarchiv).

Aus der Abteilung Alte Galerie

Stefano della Bella und Jacques Callot

Sonderausstellung in der Alten Galerie

In einer Sonderausstellung der Alten Galerie werden zwei Grafiker des 17. Jahrhunderts vorgestellt, von denen der eine über alle Grenzen hinweg bekannt ist, der andere eher zu Unrecht in dessen Schatten steht: Jacques Callot und Stefano della Bella. Jacques Callot (1592–1635) stammte aus Lothringen, lebte 13 Jahre in Italien, bevor er wieder nach Frankreich zurückkehrte.

Stefano della Bella (1610–1664) war gebürtiger Florentiner und arbeitete seinerseits elf Jahre seines Lebens in Paris.

Beide Grafiker waren Günstlinge der Medici und konnten durch deren Unterstützung ihrer Arbeit frei und ungezwungen nachgehen, was im weiteren die Ausbildung eines selbständigen Stils förderte. Drei Städte sind im wesentlichen für beide als Lebensstationen von großer Bedeutung: Rom, Florenz und Paris. Reisen nach Holland, wo zeitgleich Rembrandt (1606–1669) wirkte, können nur vermutet werden.

Zu ihren Werken zählen Darstellungen von Hoffesten verschiedener Herrscher, sowie Stadtansichten, verschiedene Menschengruppen, Kriegsszenen, Landschaften, Ornamente usw. Beiden gemeinsam sind die Liebe zum Detail, zur Kleinstfigur und damit verbunden Massenszenen. Selbst die Kupferplatten konnten manchmal eine Größe von nur zwei bis drei Zentimetern aufweisen.

Dadurch kam es zu Bezeichnungen wie „candid-camera style“ (Kleinbild-kamerastil) für Drucke della Bellas, oder „Callots-Mikrokosmos“.

In der Ausstellung werden bekannte und weniger bekannte Radierungen gezeigt: z. B. della Bellas „Großer Tod“ (siehe Abb.) und „Friesentwürfe“ sowie Callots „Jahrmart von Santa Maria della Impruneta“, die „Capricci“ und „Bett-

ler“ usw. Einzelne Serien und Fehlbestände innerhalb der Grafiksammlung der Alten Galerie werden durch Leihgaben der Sammlung Galerie Eugen Lendl ergänzt. Die Ausstellung findet vom 7. Juni bis 5. Juli 1995 im Kuppelsaal des Gebäudes Neutorgasse 45 statt. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Karin Leitner



Stefano della Bella, „Der große Tod“ (1646/47), Radierung; Alte Galerie, Inv.-Nr. AG. K. 4894 (Foto: Bild- und Tonarchiv).

AUSSTELLUNGEN

Die Ziffern in den Rauten verweisen auf die Standorte und Besuchszeiten auf den Seiten 10 und 11 und auf den Plan auf der letzten Umschlagseite.

Abteilung für Mineralogie

Raubergasse 10:

Präsentation neuer KLUFTMINERALFUNDE (Erwerbungen und Geschenke). Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7. Sonderausstellung in der Mineralogischen Sammlung. Ab 16. Juni 1995.

„STEINERNE WELTEN – ZUR KUGEL GESCHLIFFEN“ – Aus der Sammlung Heinz Bieler.

Abteilung für Zoologie

Raubergasse 10:

„KÄFER“. Von 11. April bis 24. September 1995 (ab Ende April wöchentlich, jeweils am Mittwoch, Vorträge über fünf Wochen zum Thema Käfer; siehe Rubrik „Veranstaltungen und Vorträge“).

Abteilung für Kunstgewerbe

Neutorgasse 45:

„ZEITMESSER – VON DER SONNENUHR ZUM RÄDERWERK“. Bis Ende 1995.

„Vom Waldglas – zum Studioglas“. Bis Ende 1995.

„DER SCHÖNHEIT“ – Jubiläumsausstellung. 100 Jahre Joanneum in der Neutorgasse. Eröffnung Ende April 1995.

Abteilung Alte Galerie

Neutorgasse 45:

„... UND DER VORHANG ZERRISS“. Gotische Fastentücher. Bis 16. April 1995. Vier gotische Fastentuchfragmente verhängen Flügelaltäre der Mittelaltersammlung der Alten Galerie.

STEFANO DELLA BELLA UND JACQUES CALLOT. Von 7. Juni bis 5. Juli 1995. Zwei Grafiker des 17. Jahrhunderts in Italien und Frankreich. Führungen auf Anfrage!

Abteilung Landeszeughaus

Herrengasse 16:

Die große Ausstellung „IMPERIAL AUSTRIA“ wird am 18. April im Musée de la Civilisation in Quebec/Kanada eröffnet. Sie führt jetzt den

Titel „LES HOMES DE FER D'AUTRICHE IMPERIAL“ und wird bis Oktober in Quebec gezeigt werden. Danach wandert sie nach Ottawa und Vancouver weiter.

Abteilung Neue Galerie

27. April bis 28. Mai: QUANTUM DÄMON mit Symposion: Kunstkritik.

27. April bis 28. Mai: HARALD GSALLER „Stilleben mit Fliege“.

27. April bis 28. Mai: ULRIKE LIENBACHER im Studio.

27. April bis 28. Mai: JAKOB GASTEIGER im Stiegenhaus.

27. April bis 28. Mai: ROSA EL-HASSAN – Artist in Residence aus Budapest.

1. Juni bis 2. Juli: PIPLOTTI RIST.

1. Juni bis 2. Juli: EVA WOHLGEMUTH im Studio.

Abteilung Bild- und Tonarchiv

Sackstraße 17:

Das Bild- und Tonarchiv veranstaltet in der Zeit vom 8. April bis 21. Mai 1995 die Ausstellung „BILDER AUS ALT-RADKERSBURG. RICHARD PRETTNER (1871-1941) – EIN FOTOGRAF AUS PASSION“, welche in den Sonderausstellungsräumen des Schlosses Eggenberg zu sehen sein wird.

Die Eröffnung dieser Ausstellung, welche von Herrn Landesrat Dr. Gerhard Hirschmann vorgenommen wird, findet am Freitag, dem 7. April 1995, um 19 Uhr in den Sonderausstellungsräumen des Schlosses Eggenberg statt.

Abteilung für Volkskunde

Paulustorgasse 13:

Trachtensaal und Rauchstube vom 1. April bis 15. Mai 1995 gegen Voranmeldung zugänglich. Ab 15. Mai 1995 werden wieder ein Querschnitt durch die Sammlung der Abteilung und eine Sonderausstellung aus dem reichhaltigen Trachtenbildbestand gezeigt!

Abteilung für Vor- und Frühgeschichte

Eggenberger Allee 90:

„ESSEN UND TRINKEN ZUR RÖMERZEIT“. Tempelmuseum Frauenberg. Sonderausstellung.

MUSEUM FLAVIA SOLVA. Beide geöffnet von 8. April bis Ende Oktober 1995.

Abteilung Schloß Stainz

9. April bis 16. Juni 1995: Sonderausstellung „FAMILIEN-FORMEN“. Kreative Exponate der psychiatrischen Familienpflege.

VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

Abteilung für Mineralogie

Rottenmann, 26. April: Dr. B. MOSER: „Von Silbermines zum Giant's Causeway – Mineralogisch-geologische Reise nach Irland“.

13. bis 21. Mai: Mineralogisch-geologische Fach- und Sammelexkursion ins Gebiet der Eifel und des Vogelsberges (gemeinsam mit der Abteilung für Geologie und dem Joanneum-Verein).

Wien, Naturhistorisches Museum, 16. Juni: Dr. B. MOSER: „Die Welt der Opale – Aufbau, Varianten, Vorkommen“ (Vortrag für die Österreichische Gemmologische Gesellschaft).

Leoben, 30. Juni: Dr. B. MOSER: „Mineralogisch-geologische Reise zu den Vulkanen des französischen Zentralplateaus“.

Abteilung für Botanik

Raubergasse 10, Seminarraum (!):

Gemeinsam mit der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark und dem Joanneum-Verein:

Montag, 3. April, 17.15 Uhr: Dr. D. ERNET: „Landschaftliche und floristische Eindrücke von Bergwanderungen im Gebiet der Karawanken und Steiner Alpen“.

Mittwoch, 19. April, 13.30 Uhr, Treffpunkt nach Vereinbarung, Anmeldung bis spätestens 13. April 1995, 12.30 Uhr, Telefon (0 31 6) 80 17-47 50: Pilzkundliche Wanderung in der Umgebung von Attendorfberg unter dem Motto „Erkennen und Bestimmen heimischer Frühjahrspilze“ (Leitung: H. KAHR).

Montag, 24. April, 17.15 Uhr: K. REDL: „Die Orchideen Kretas“.

Gemeinsam mit dem Pädagogischen Institut des Bundes in Steiermark, Abteilung für Lehrer an AHS, und dem Joanneum-Verein:

Montag, 12. Juni, 18 Uhr: Vorbesprechung zur Veranstaltung „Bergwandern mit Botanik“ im

Gebiet der südlichen Schladminger Tauern mit Standquartier in Krakaudorf (Anmeldung bis Anfang April in der Abteilung für Botanik, Telefon [0 31 6] 80 17-47 50, nur mehr ausnahmsweise möglich).

Abteilung für Zoologie

Raubergasse 10:

In Zusammenarbeit mit der Urania-Graz findet im April und Mai, jeweils Mittwoch, ein Vortragszyklus mit dem Übertitel „KÄFER – GEPANZERTE WELTEROBERER“ statt. Ort: Urania, 8010 Graz, Burggasse 4. Zeit: 19.30 bis 21.00 Uhr.

26. April: Die bunte Welt der Käfer (Dr. Heinrich SCHÖNMANN, Wien)

3. Mai: Der Käfer in Kunst, Kultur und Alltag (Mag. Lorenz NEUHÄUSER, Graz)

10. Mai: Zusammensetzung und Gefährdung der heimischen Käferfauna (Dr. Karl ADLBAUER, Graz)

17. Mai: Die ökologische Bedeutung der Käfer – Indikatoren des Naturzustandes (Univ.-Doz. Dr. Johannes GEPP, Graz)

24. Mai: Käfer als Schadinsekten in Wald, Haus und Garten (Ing. Peter BEDENK, Graz)

Gemeinsam mit der Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark und dem Joanneum-Verein:

25. April, 18 Uhr (geänderte Beginnzeit), Univ.-Dozent Dr. G. KASTBERGER & Dr. Ch. KROPF: Zur Biologie der indischen Riesenhonigbiene (Videofilm).

16. Mai, 17 Uhr, Univ.-Doz. Dr. J. GEPP: Der Entomologe als Gutachter: Qualifikationen, Honorare, Grundlagen.

6. Juni, 17 Uhr, Dipl.-Ing. H. HABELER: Bericht über einen Arbeitstermin am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck. Gemeinsam mit Bird Life Österreich Gesellschaft für Vogelkunde, Landesgruppe Steiermark, und dem Joanneum-Verein:

10. Juni, 8 Uhr, Dr. P. SACKL (Graz) & M. DUMPELNIK (Kapfenberg): Vogelkundliche und botanische Wanderung Leopoldsteiner See–Hochblaser (1771 m) – Leopoldsteiner See. Treffpunkt: beim Parkplatz am Seeausfluß des Leopoldsteiner Sees. Für den Aufstieg auf den Hochblaser über die Seemauer ist Trittsicherheit Voraussetzung. Telefon (0 38 62) 32 8 16.

Abteilung für Volkskunde

Paulustorgasse 13:

4. und 6. April 1995: „Steirische Passionslieder“ in der St.-Antonius-Kirche, 8010 Graz, Paulustorgasse 13. Beginn jeweils um 18.15 Uhr. Dauer ca. eine Stunde.

18. Mai 1995: „Liebeslieder“; Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Steirischen Sängerbund. Beginn: 19.30 Uhr.

28. Juni 1995: Schlußveranstaltung (1994/95), Arbeitsgruppe „Kulturlos“, Beginn: 19 Uhr.

REFERAT FÜR JUGENDBETREUUNG

Raubergasse 10, Seminarraum

Telefon (0 31 6) 80 17-47 20 oder 47 22

Jugendclub I (6 bis 8 Jahre)

Donnerstag, 6. April 1995, 15.00 bis 17.30 Uhr: „Vom roten Ei und anderen Ostereiern ...“ (Dr. H. SAMMER, Mag. K. PINTAR, Mag. F. SULZER)

Donnerstag, 4. Mai 1995, 15.00 bis 17.30 Uhr: „Flieg kleiner Käfer flieg ...“ – Besuch der Sonderausstellung „Käfer“ in der Abteilung für Zoologie. Bildnerisches Gestalten (Mag. K. PINTAR, Mag. F. SULZER, Dr. H. SAMMER)

Donnerstag, 8. Juni 1995, 15.00 bis 17.00 Uhr: „Fetzenpuppel, Wolfertreiben, Graßochs und Himmelsteigen“ – Das Kinderspielbild des Martin von Cleve (Dr. H. SAMMER, Mag. K. PINTAR, Mag. F. SULZER)

Jugendclub II (9 bis 10 Jahre)

Donnerstag, 27. April 1995, 15.00 bis 17.00 Uhr: „Der verkleinerte Mitmensch“ – Von der Kunst des Puppenmachens (S. ERJAUTZ, Dr. H. SAMMER)

Donnerstag, 18. Mai 1995, 15.00 bis 17.00 Uhr: „Überall Käfer – im Wasser, auf Bergen, in Höhlen und sogar in der Wüste“ – Besuch der Sonderausstellung „Käfer“ in der Abteilung für Zoologie (Dr. H. SAMMER, Mag. K. PINTAR, Mag. F. SULZER)

Jugendclub III (ab 11 Jahre)

Freitag, 28. April 1995, 15.00 bis 17.00 Uhr: „Die Zeit der langen Winter“ – Tier und Mensch in der Eiszeit (Dr. R. NIEDERL, Dr. H. SAMMER)

Freitag, 19. Mai 1995, 15.00 bis 17.00 Uhr: „Bienenvater, Bienenmutter? – Vom süßen Ertrag einer harten Arbeit“ (M. STÜTZ, Dr. H. SAMMER)

Samstag, 24. Juni 1995, 14.30 bis 19.00 Uhr: 15. MUSEUMSFEST im Landesmuseum Joanneum, Raubergasse 10, unter dem Motto „RIESENGROSS UND WINZIG KLEIN ...“ Interessante und lustige Erkundungsfahrten in die 16 Abteilungen des Landesmuseums.

Auf die Angebotsliste sind zu den 50 betreuten Themen weitere gekommen. Auf Wunsch werden neue Modelle entwickelt. In jedem Fall wird versucht, positive Grunderlebnisse für Museumsbesuche zu schaffen und das Museum als Archiv von Originalen und als Ort für wünschenswerte Lernerfahrung vorzustellen.

Um rechtzeitige **telefonische Terminvereinbarung** wird gebeten.

Eine Auswahl von Projekten und Seminare:

➤ Naturwissenschaftliche Abteilungen:

Lebensräume in der Heimat – Bedrohte Tierwelt – Erkennst du die Stimmen vertrauter Vögel? – Käfer – Heimische Schlangen – Tier und Mensch in der Eiszeit – Was Steine uns sagen können – Fossilienfunde als Ursache bei der Sagenbildung – Lebensräume in der Vorzeit – Ein geologischer Streifzug durch die Steiermark – Die sprechende Steiermarkkarte – Welches Mineral ist das? – Lehrwanderungen durch den Alpengarten Rannach u. a. m.

➤ Abteilungen für Vor- und Frühgeschichte, Kunst und Volkskultur:

Werkzeugfunde der frühen Geschichte – Römer in unserer Heimat – Das Antikenkabinett – Die Menschen werden selbsthaft – Schule von gestern – Alte Spiele – Engel – Helden in Göttersagen – Die starken Männer – Die 14 Nothelfer – Das Urteil des Paris – Augartenporzellan – Zeitmesser – Der Hochzeitswagen Friedrichs III. – Studiensammlung Glas – Leben in der Rauchstube – Verborgene Schätze – Die steirische Landwehr/einst und heute – Ritterrüstung und Turnier – Die Geschichte der Fotografie u. a. m.

Weitere Projekte sind in Vorbereitung, zu Sonderausstellungen wird eine spezielle Betreuung angeboten. Das Angebot wird den Schulen zugeschickt.

**MUSEUMSGEBÄUDE
RAUBERGASSE 10**



A-8010 Graz,
Tel. (0 31 6) 80 17-47 00, Fax 80 17-48 00

Abteilung für Geologie und Paläontologie
80 17-47 30

Abteilung für Mineralogie 80 17-47 40

Abteilung für Zoologie 80 17-47 60

Abteilung für Botanik 80 17-47 50

Montag bis Freitag 9–16 Uhr, Samstag,
Sonn- und Feiertage 9–12 Uhr.

Studiensammlung Montag bis Freitag
9–12 Uhr (Voranmeldung erbeten).

Am 1. Jänner und 25. Dezember ganztägig, am
28. Februar ab 12 Uhr geschlossen.

Bei Voranmeldung auch außerhalb der Besuchs-
zeiten zugänglich. An Sonn- und Feiertagen
geschlossen.

**MUSEUMSGEBÄUDE
NEUTORGASSE 45**



A-8010 Graz

Abteilung für Kunstgewerbe

Tel. (0 31 6) 80 17-47 80

Objekte zur steirischen Landesgeschichte;
Kunstgewerbe von der Gotik bis zum Bieder-
meier; eingebaute vertäfelte Zimmer.

Abteilung Alte Galerie

Tel. (0 31 6) 80 17-47 70

Malerei und Plastik von der Romanik bis zum
Ausklang des Barock.

Ecksaal, Tel. (0 31 6) 80 17-47 99

Montag, Mittwoch bis Freitag 10–17 Uhr,
Samstag, Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr.
Dienstag geschlossen!
Führungen nach Vereinbarung.

Dienstag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr,
Samstag, Sonntag, Feiertag und 2. Novem-
ber 10–13 Uhr, Montag geschlossen!

Sonderausstellungen

Am 1. Jänner, 1. November, 24. bis 26. und
31. Dezember ganztägig geschlossen.
Am 28. Februar bis 12 Uhr und am 2. Novem-
ber von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Am 1. Jänner, 1. November, 24. bis 26. und
31. Dezember ganztägig geschlossen.
Am 28. Februar bis 12 Uhr und am 2. Novem-
ber von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

LANDESZEUGHAUS



A-8010 Graz, Herrngasse 16

Abteilung Landeszeughaus

Tel. (0 31 6) 80 17-48 10

Landständisches Waffenarsenal aus dem
17. Jahrhundert mit Waffen vom frühen 16. bis
zum frühen 19. Jahrhundert.

1. April bis 31. Oktober: Montag bis Freitag
9–17 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage
9–13 Uhr.

Am 1. Mai und 15. Juni geschlossen.

Besichtigung nur im Rahmen der Führungen
(jede volle Stunde; letzte Führung 16 Uhr;
mindestens 7, höchstens 30 Personen. Für
größere Gruppen Anmeldung zwei Tage vor-
her notwendig bzw. Teilung der Gruppe auf
mehrere Führungstermine).

PALAIS HERBERSTEIN



Abteilung Neue Galerie

A-8010 Graz, Sackstraße 16

Tel. (0 31 6) 82 91 55, 82 91 86

Sammlung des 19. und 20. Jahrhunderts
Thea-Thöny-Stiftung

Alfred-Wickenburg-Raum

Hans-Fronius-Archiv

Hans-Mauracher-Museum

8044 Graz, Hans-Mauracher-Straße 29

Tel. (0 31 6) 39 23 94

Werke des Bildhauers Hans Mauracher
(1885–1957)

Dienstag bis Samstag 10–18 Uhr,
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr.
Montag geschlossen!

Sammlungen und Bibliothek:

Montag bis Freitag 10–13 Uhr, Nach-
mittag jeweils nach Vereinbarung.

Dienstag bis Donnerstag und Sonntag
10–17 Uhr, sonst gegen Voranmeldung.

Am 1. Jänner, 16. und 17. April, 15. Juni,
1. November, 24., 25., 26. und 31. Dezember
ganztägig geschlossen. Am 14. und 15. April
von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Führungen: jeden Samstag um 16 Uhr und nach
Vereinbarung.

PALAIS ATTEMS



Abteilung Bild- und Tonarchiv

A-8010 Graz, Sackstraße 17

Tel. (0 31 6) 83 03 35, 82 53 17

Steirische Ortsbilder und Kunstdenkmäler; Por-
trätkatalog; zeitgeschichtliche Dokumentation;
fotohistorische Sammlung.

Montag, Dienstag, Donnerstag 8–16 Uhr,
Mittwoch und Freitag 8–13 Uhr. Samstag,
Sonn- und Feiertag geschlossen.

Am 28. Februar ab 12 Uhr geschlossen.

Audiovisuelle Schausammlung

„Geschichte der Fotografie – Auswahl aus der
Sammlung des Bild- und Tonarchivs“.

Dienstag 10–17 Uhr, Samstag 9–13 Uhr

STANDORTE UND BESUCHSZEITEN DER ABTEILUNGEN

MUSEUMSGEBÄUDE PAULUSTORGASSE 13

Abteilung für Volkskunde

A-8010 Graz,

Tel. (0 31 6) 83 04 16 oder 80 17-48 40

Sammlung steirischer Volkskultur (bäuerliches Wohnen, Hausrat und Gerät, Tracht, Brauchtum und Volksglaube).

6

1. April bis 31. Oktober: Montag bis Freitag 10–17 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage 14–17 Uhr.

Wegen Bauarbeiten nur beschränkt zugänglich.

SCHLOSS EGGENBERG

A-8020 Graz, Eggenberger Allee 90

Tel. (0 31 6) 58 32 64-0

Abteilung Schloß Eggenberg (Prunkräume)

Tel. (0 31 6) 58 32 64-33

Fax (0 31 6) 58 32 64-55

7

31. März bis 31. Oktober: Besichtigung der Prunkräume nur im Rahmen der Führungen möglich – täglich 10, 11, 12, 14, 15 und 16 Uhr. Entsprechende Lichtverhältnisse (insbesondere im Oktober) vorausgesetzt. Teilnehmerzahl mindestens 5, höchstens 60 Personen. Für größere Gruppen Anmeldung mindestens drei Tage vorher notwendig.

März und November Besichtigung nach zeitgerechter Vereinbarung möglich. Dezember bis Februar geschlossen.

In der Zeit von Mai bis Anfang Juli sowie im September und Oktober ist damit zu rechnen, daß wegen zahlreicher Empfänge der Landesregierung die Prunkräume nicht oder nur teilweise besichtigt werden können.

Abteilung für Vor- und Frühgeschichte

Tel. (0 31 6) 58 32 64-21

1. Februar bis 30. November: täglich 9–13 Uhr und 14–17 Uhr.

Abteilung Münzensammlung

Tel. (0 31 6) 58 32 64-22

1. Februar bis 30. November: täglich 9–12 Uhr und 13–17 Uhr.

Führungen nach Vereinbarung.

Abteilung für Jagdkunde

Tel. (0 31 6) 58 32 64-16

1. März bis 30. November: täglich 9–12 Uhr und 13–17 Uhr.

Wildpark und Römersteinsammlung

1. Mai bis 30. September 8–19 Uhr und 1. Oktober bis 30. April 8–17 Uhr

Schlüssel zur Römersteinsammlung beim Portier bzw. werktags 8–16 Uhr in der Kanzlei der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte.

ALPENGARTEN RANNACH

Rannach – St. Veit

A-8046 Graz, Rannach 15

Tel. (0 31 6) 69 30 31

8

1. April bis 30. September täglich 8–18 Uhr, Führungen nur nach Vereinbarung.

1. Oktober bis 31. März täglich 8–16 Uhr außer Mittwoch 8–15 Uhr (keine Führungen)

SCHLOSS STAINZ

Abteilung Schloß Stainz

A-8510 Stainz (Schloß)

Tel. (0 34 63) 27 72, Fax (0 34 63) 46 02

Volkskundliche Sammlung für Wirtschaft, Arbeit und Nahrung.

9

10. April bis 12. November: täglich 9–17 Uhr.

SCHLOSS TRAUTENFELS

Abteilung Schloß Trautenfels

A-8951 Trautenfels im Ennstal,

Tel. (0 36 82) 22 2 33

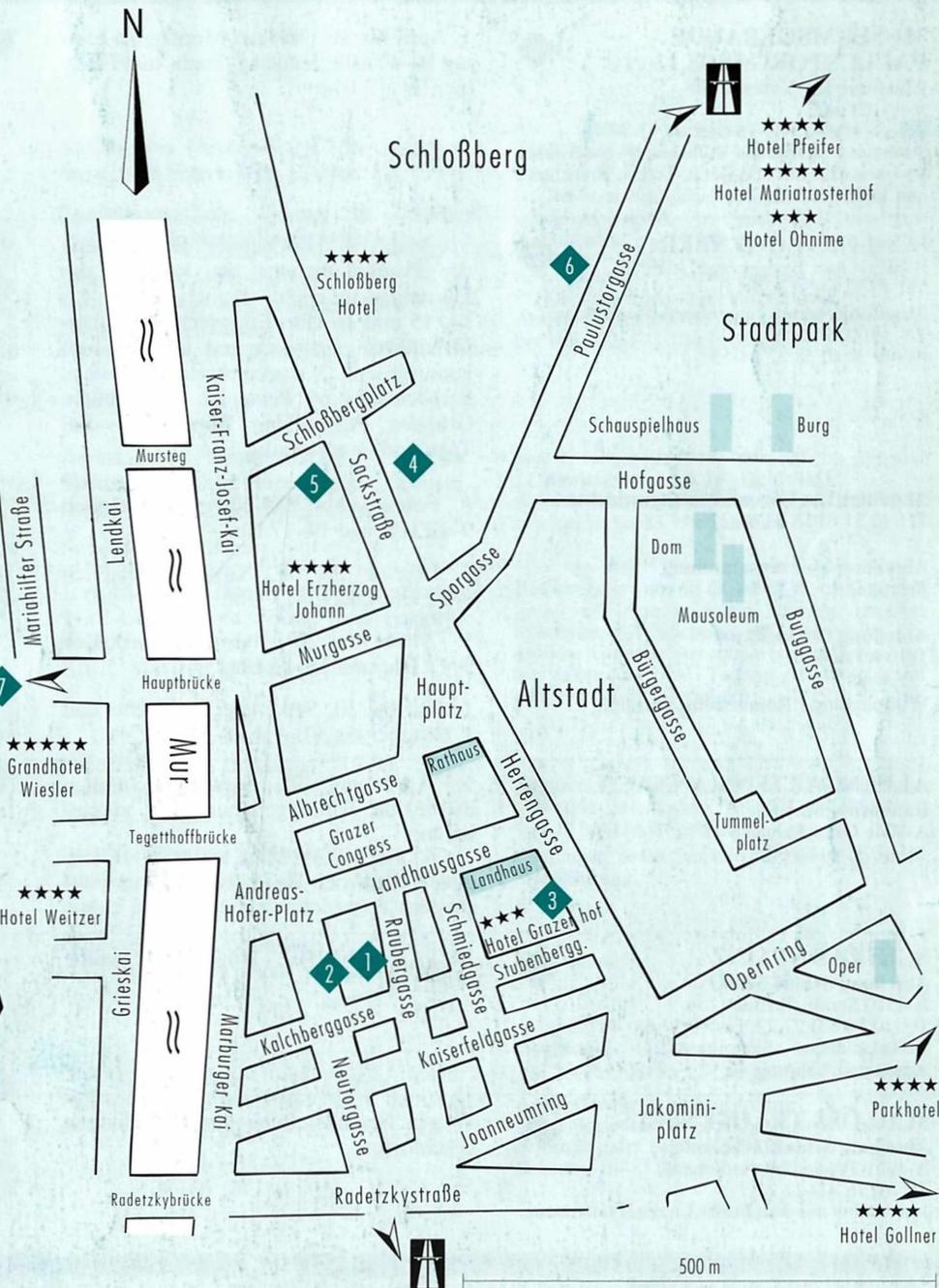
Volkskultur aus dem Bezirk Liezen, Prunkräume.

10

Wegen Neuaufstellung der Sammlungen geschlossen.

STEIERMÄRKISCHES LANDESMUSEUM JOANNEUM – STANDORTE

- 1 Museumsgebäude Raubergasse 10
- 2 Museumsgebäude Neutorgasse 45
- 3 Landeszeughaus Herrergasse 16
- 4 Palais Herberstein Sackstraße 16
- 5 Palais Attens Sackstraße 17
- 6 Museumsgebäude Paulustorgasse 13
- 7 Schloß Eggenberg Eggenberger Allee 90
- 8 Alpengarten Rannach St. Veit bei Graz, 9 km
- 9 Schloß Stainz, 25 km
- 10 Schloß Trautenfels, 170 km



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joanneum aktuell](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [2_1995](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Joanneum aktuell 2 1](#)